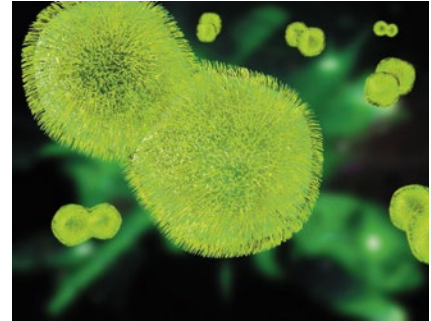


# Impfschutz für immunsupprimierte Hochrisikopatienten unverzichtbar

## Vermeidbare Atemwegserkrankungen

Ärzte können die derzeit aufgrund der COVID-19-Pandemie stark erhöhte Nachfrage nach Pneumokokkenimpfungen und damit das erhöhte Bewusstsein für Impfprävention nutzen, um Impfücken bei Patienten zu schließen und die Belastung des Gesundheitswesens zu vermindern, so Prof. Jörg Schelling, Facharzt für Allgemeinmedizin, Martinsried. Eine klare Impfindikation besteht v. a. bei Hochrisikopatienten mit angeborener oder erworbener Immunsuppression, die besonders anfällig für Infektionen wie Pneumokokkenkrankungen und Influenza sind, erklärte Schelling. Dazu zählen Patienten mit chronischen Grunderkrankungen wie rheumatoider

Arthritis, Diabetes mellitus, Psoriasis, Niereninsuffizienz, Krebs oder HIV-Infektion sowie Patienten unter immunmodulatorischer Therapie (z. B. Biologika, Steroide, Chemotherapeutika). Bedenken, die Impfung sei bei immundefizienten Patienten nicht wirksam, verstärke die Grundkrankheit oder verhindere die Weiterführung der Therapie, seien nicht berechtigt, erläuterte Prof. Christina Rieger, Fachärztin für Innere Medizin, Hämatologie und internistische Onkologie, Germering. Standard bei Immunsupprimierten ist die sequenzielle Pneumokokkenimpfung, d. h. spätestens zwei Wochen vor Beginn der immunsuppressiven Therapie sollte



eine Impfung mit dem 13-valenten Konjugatimpfstoff (PVC13, Prevenar®) durchgeführt werden, so Rieger, ergänzt nach 6–12 Monaten mit einer Impfung mit dem 23-valenten Polysaccharidimpfstoff (PSV23). *Dagmar Jäger-Becker*

**Quelle:** Pressekonferenz „Der Welle voraus – Hochrisikopatienten frühzeitig gegen Grippe und Pneumokokken impfen“, 15. September 2020 (Veranstalter: Pfizer)

# COPD-Prognose verbessern

## Exazerbationen verringern, Symptome lindern

Zur Verbesserung der Prognose für die chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) sind effiziente Symptomlinderung und Vermeidung von Exazerbationen entscheidend. Akute Verschlechterungen der COPD-Symptomatik, oft im Rahmen eines Atemwegsinfekts, sind prognostisch mit einem Myokardinfarkt zu vergleichen, so Prof. Claus Vogelmeier, Universitätsklinikum Marburg. Nach einer mittelschweren Exazerbation (Einsatz oraler Steroide und/oder Antibiotika) erhöhe sich auch das Risiko für kardiovaskuläre Komplikationen. Die effiziente Symptomlinderung ist ebenfalls prognostisch bedeutsam. Ein hoher Beschwerdegrad erhöhe die Risiken für Klinikeinweisungen und Tod, berichtete

Vogelmeier. Frühzeitig sollten symptomatische COPD-Patienten eine duale Bronchodilatation (LABA/LAMA) erhalten. Bei regelmäßigen Exazerbationen sei eine Eskalation zur Tripletherapie indiziert. Wie AstraZeneca mitteilt, ist die fixe Dreifachkombination Formoterol/Glycopyrronium/Budesonid (Trixeo Aerosphere®) nun in Europa zugelassen. Sie ist indiziert, wenn der COPD-Patient mit Zweifachkombinationen (ICS/LABA oder LABA/LAMA) nicht ausreichend eingestellt ist. Die Dreifachkombination schützt dann wirksamer vor Exazerbationen [1].

*Roland Fath*

**Quelle:** [1] Rabe KF, et al. N Engl J Med. 2020;383:35–48; Media-Round-Table: „Die Abwärtsspirale stoppen – COPD neu bewerten“, 25. November 2020 (Veranstalter: AstraZeneca), Pressemitteilung von AstraZeneca

## Kurz notiert

### Helfen Cannabinoidtherapien?

Zur Verbesserung der aktuellen Evidenzlage bei Therapien mit Cannabinoidarzneimitteln führen die Charité Universitätsmedizin Berlin und die Medizinische Hochschule Hannover eine Patientenbefragung durch.

Ziel ist es, präzisere Differenzierungen nach Grunderkrankung, krankheitsbedingten Einschränkungen und resultierenden gesundheitlichen sowie psychosozialen Folgen zu erhalten.

Die Fragen, ob bestimmte Patienten besonders von einer Therapie mit Cannabinoiden profitieren und ob es diagnosespezifische Unterschiede zwischen Cannabinoidarzneimitteltherapien bezüglich Lebensqualität und psychosozialer Outcomes gibt, sowie der generelle Vergleich zwischen Patienten, die Therapien mit Monosextrakt-Präparaten, Teil-/Vollspektrumextrakten oder Cannabisblüten erhalten, stehen bei der Patientenbefragung im Zentrum.

Die Befragungsstudie wird durch die Firma Vayamed unterstützt. *red*

**Quelle:** Informationen nach Vayamed